

Laibacher Zeitung.

N^o. 157.

Freitag am 11. Juli

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Insetrate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Insetionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Heute wird das XXXIII. Stück, III. Jahrgang 1851, des Landesgesetz- und Regierungsblattes für das Kronland Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 192 die Currende der k. k. Statthalterei für Krain vom 2. Juli 1851, betreffend die Verhandlungen zur Sicherstellung des Ertrages der allgemeinen Verzehrungssteuer für das Verwaltungsjahr 1852.

Laibach, am 11. Juli 1851.

Vom k. k. Redactionsbureau des Landesgesetzblattes für Krain.

Bei der am 20. Mai l. J. bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Laibach stattgefundenen Wahl eines Vertreters der Verpflichteten, als Mitgliedes der k. k. Grundentlastungs-Landescommission für Krain, haben die Verpflichteten des vormaligen Laibacher Kreises, den Magistratsrath der Landeshauptstadt Laibach, Herrn Michael Ambrós, zu ihrem Vertreter gewählt, und es ist diese Wahl von ihm auch angenommen worden.

Laibach, am 18. Juni 1851.

Vom Präsidium der k. k. Grundentlastungs-Landescommission für Krain.

Das k. k. Finanzministerium hat den Finanzwach-Obercommissär, Joseph v. Janiszewski, zum Finanzwach-Oberinspector bei der mährisch-schlesischen Finanz-Landesdirection ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den supplirenden Lehrer am Gymnasium in Agram, Johann Masun, zum wirklichen Gymnasiallehrer daselbst ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, den 10. Juli.

Ihre Majestäten der König und die Königin von Sachsen sind heute Mittag, kurz vor 12 Uhr, mittelst Separatrails auf der Eisenbahn im besten Wohlseyn hier angekommen und haben Ihre Reise nach Triest, auf welcher Allerhöchst dieselben die Adelsberger Grotten besichtigen werden, um halb zwei Uhr Nachmittags fortgesetzt.

Correspondenzen.

Aus dem Pressburger Districte, 5. Juli.

— □ — Kaum hat Mutter Natur, von einem ärgerlichen Schnupfen heimgesucht, etwas kräftiger denn sonst genießt, als auch schon Alt und Jung „Helf Gott!“ ruft und die Hände über dem Kopf zusammenschlägt. Ja, wahrhaftig, man konnte bei dem vor einigen Tagen stattgefundenen „Erdbeben“ — denn was man so ein ausgewachsenes, majorennes Erdbeben nach dem weiland Lissaboner Schutte nennt, läßt sich bei uns gar nicht blicken — die Kleinmüthigkeit und Kleinlichkeit der armen, irdischen Menschlein auch ohne Tubus so recht en gros beobachten; da mußte schon der Posaunenstoß, der den jüngsten Tag verkündet, gehört worden seyn und all' die Prophetenstimmen, welche in und außer unserem Vaterlande seit 1850

laut geworden, wollte man ohne weitere Präliminarien erfüllt wissen. 's ist gräulich, aber sehr natürlich; denn seit Monden machen sich unser intelligentes und unintelligentes Proletariat, nicht minder unsere „wohlbespickten“ Spießbürger auf außerordentliche Dinge gefaßt, und da kam ihnen denn so ein harmloses, solides Erdbeben gerade recht herangewackelt. Warum soll übrigens nicht auch ein Mal eine nachhaltige Opposition im Bauche der Muttererde Statt finden; treiben sie's ja doch da Außen so gewaltig, daß ein Contagium im Innern kaum vermieden werden kann, selbst wenn es möglich wäre, einen Gorden durch Dick und Dünn der Erdeingeweide zu ziehen. Auf dem Lande waren übrigens die Erdstöße minder zu verspüren, als in der Stadt, und man weiß nur, daß sich die Kofse eines Bauers, der gegen 10 Uhr Nachts auf der Landstraße fuhr, plötzlich bäumten, schnaubten und die Erde mit ihren Hufen zerstampften, ohne daß der Bauer auch nur die geringste Ursache hiezu angeben vermochte. In Pressburg selbst wurden die Wirkungen der Erdstöße mancher Orten sehr stark empfunden, noch stärker in Komorn, wohin die Erdbeben schon seit Jahrhunderten in der Regel einen längeren Abstecher zu machen pflegen. Eigentliches Unglück wurde übrigens, so viel bis jetzt bekannt ist, nirgends angerichtet, und das ist eben das Glück!

Einer Rundmachung der Statthalterei zu Folge, die schon im Februar erlos, muß jeder erwerbsfähige Mann drei Tage im Jahre bei öffentlichen Bauarbeiten, z. B. Straßenbau, Robot leisten oder hiefür 45 kr. C. M. Ablösung zahlen. Es verbreitete sich nun die Ansicht, daß auch sämmtliche Offiziere verpflichtet wären, diese Last zu tragen, und der Unwille fing bereits an, seinen hartnäckigen Schädel emporzustrecken; doch erläßt der Commandant der dritten Armee, General v. Appel, so eben einen Befehl, worin diese Angelegenheit modificirt oder wenigstens erläutert erscheint. Es sind nämlich unter den Offizieren bloß pensionirte, dann die militärischen Beamten verstanden, welche in der Regel ihre Lebenszeit, oder doch lange Zeit hindurch an ein und demselben Orte domiciliren; Jene, welche bald da, bald dort in Garnison zu liegen kommen, sind natürlicherweise ausgenommen.

Eine eben so nöthige, als erspriessliche Maßregel ist die durch die Statthalterei veranlaßte Hinausgabe einer Belehrung bezüglich der Viehseuche, denn es hat sich nur zu sehr bewährt, daß die Unkenntniß der Viehhälter und des Landvolkes überhaupt viel zur Verbreitung dieser verheerenden Krankheit beitrug. Auch waren der Thierärzte zu wenige, und es dürfte dringend geboten seyn, tüchtige Individuen nach Ungarn zu berufen, da die „Pfuscheri“ an manchen Orten in's Arge geht. Wohl gehen die Aerzte im Allgemeinen dem Bauer an die Hand, allein ein guter Menschenarzt ist oft ein herzlich schlechter Thierarzt, und eine verunglückte Cur macht den Bauer so mißtrauisch, daß er sein krankes Vieh lieber dem Hirten, Schmid oder Scharfrichter zur Heilung überläßt.

O e s t e r r e i c h.

Wien, 9. Juli. Der Präsident des Reichsrathes, Freiherr v. Kübeck, wohnte in letzter Zeit dem Ministerrathe regelmäßig bei. Man will daraus den Schluß ziehen, daß es sich um definitive Feststellung

der Finanzmaßregeln handelte. Im Rathe gibt der Präsident des Reichsrathes seine Stimme unmittelbar nach jener des Herrn Ministerpräsidenten ab.

— In der hiesigen Handelswelt verbreitet sich das bedeutungsvolle Gerücht, daß von Seite Württembergs die Kündigung des Zollvereins bereits beschlossen sey, und daß die kaiserliche Regierung bereits eine dießfällige Mittheilung erhalten habe.

— Die Landesschulbehörde hat die Verwendung der Lehrbücher von Deser, Köffel und anderen protestantischen Schriftstellern in den hiesigen Lehr- und Erziehungsanstalten strengstens untersagt und durch Circularschreiben die sämmtlichen Vorsteher von Mädchen-Lehrschulen und Lehr- und Erziehungsanstalten durch Circularschreiben aufgefordert, gewissenhaft und wahrheitsgetreu anzugeben, ob und welche Lehrbücher außer den vorgeschriebenen in ihren Anstalten gebraucht werden.

— Eine Mehrzahl deutscher Colonisten ist, aus den Ehrenberg'schen Colonien in Ungarn zurückkehrend, hier eingetroffen. Dieselben befinden sich in der beklagenswerthe Lage. Sie haben nicht nur das schon eingezahlte Geld verloren, sondern müssen, im Falle ihres Rücktrittes, noch bedeutende Straffsummen zahlen, welche bei den Colonisten, die sich in der Ortschaft Papina befanden, allein über 25,000 fl. C. M. betragen. Sie führen nun mit dem Coloniegründer Prozeß, und waren hier erschienen, um sich höhere Rechtshilfe zu erbitten, die ihnen auch gewährt wurde, indem der Districtsvorstand die Weisung erhielt, den Colonisten jeden gesetzlichen Vorschub zu leisten.

— Das für die Eisenbahn über den Semmering bestimmte Preislocomotiv, das aus der Fabrik des Hrn. Cockeril in Seraing hervorgegangen ist, wurde vorgestern hieher gebracht, und bereits auf der Gloggnitzer Bahn an den Ort seiner Bestimmung geschafft. Das Riesen-Locomotiv wiegt 1000 Ctr.!

— Der Unfug, daß Witwen oder befugte Handelsleute die ihnen ad personam verliehenen Handelsbefugnisse nicht selbst ausüben, und ihre Handlungen häufig an unbefugte Individuen gegen Bezahlung verpackten, wodurch nicht selten gewagte Speculationen zum Nachtheile Einzelner und ganzer Handelscorporationen entstehen, hat einen Auftrag an die Unterbehörden nach sich gezogen, daß die bezüglichen Geschäfte der strengsten Controlle unterzogen werden, und eine Uebertragung derselben an unbefugte Personen mit dem Gewerbsverluste zu bestrafen sey.

— Wie man hört, ist gleich den practischen Bergsteigerschulen nun auch die Errichtung von Frischerschulen beantragt, wodurch dem Mangel an geschickten und verlässlichen Arbeitern bei den Eisenwerken abgeholfen, und der Grund zur fruchtbaren Blüthe des österreichischen Eisenwesens gelegt werden soll.

— In Betreff der Errichtung, Leitung und Beaufsichtigung der Arbeitsschulen für Mädchen sind eben neue Vorschriften erschienen. Nach denselben erteilt das Befugniß zur Errichtung einer Arbeitsschule für Mädchen die Landesschulbehörde über Einvernehmen des fürsterzbischöflichen Consistoriums für einen bestimmten Pfarrbezirk, der nicht gewechselt werden darf, an tabellose sittliche Personen, die Gemeindeglieder sind. In die Arbeitsschulen dürfen Kinder im schulpflichtigen Alter nur unter der Be-

dingung aufgenommen werden, daß sie entweder die öffentliche Schule besuchen, oder von einem geprüften Lehrer zu Hause unterrichtet werden. Die unmittelbare Aufsicht über die Schulen führt der Pfarrer jenes Sprengels, in welchem die Schule errichtet ist. Zur Ertheilung des Unterrichtes in Sprachen, sowie zum Wiederholungsunterrichte sind besondere Bewilligungen erforderlich, im Allgemeinen aber für Mädchen- = Arbeitsschulen nicht gestattet.

Dem Vernehmen nach wird die Stärke der Garnisonen aller Städte des Reiches durch ein eigenes Reglement festgestellt werden. Jedes Militärquantum, welches sodann den Stand der gewöhnlichen Garnison überschreitet, kommt in Betreff der Verpflegung und Bequartierung als „transenal“ zu betrachten und zu behandeln.

Gestern und heute war auf der Börse das Gerücht verbreitet, daß in einigen Tagen große Goldsendungen hier eintreffen werden, die mit dem neuen Anlehen im Zusammenhange stehen. Die Goldpreise behaupteten auch ihre weichende Tendenz.

Das Reorganisationsstatut für die Pesther Hochschule wird schon im nächsten Schuljahre in Wirksamkeit treten. Auch soll das Ministerium für mehrere ausgezeichnete Professoren und Lehrer bereits Sorge getragen haben.

Die Organisirung der Fiscalbehörden in Ungarn wird, wie man hört, mit Benützung jener Grundsätze erfolgen, durch welche die Reform in den Kammerprocuraturen der übrigen Kronländer erfolgt ist.

Zu Bistritz in Siebenbürgen haben 75 Bürger eine Petition verfaßt, und dieselbe dem Herrn Gouverneur FML. Fürsten Schwarzenberg überreicht, worin sie bitten, daß der Bistritzer Bezirk vom Sachsenlande getrennt, und dem Ketteger Districte angegeschlossen werde. Diese antinationalen Petition hat große Aufregung daselbst hervorgebracht, und eine Eingabe an den Herrn Gouverneur hervorgerufen, worin der Magistrat und die Communität der Stadt und des Districtes Bistritz gegen eine solche Forderung von Einzelnen protestiren, da sie darauf hinzielt, die erst kürzlich von der Regierung ausgesprochene Vereinigung der deutschen Districte wieder zu zerreißen.

Die Republik Mexico hat den Wunsch ausgesprochen, ihre Handelsbeziehungen zu Oesterreich zu erweitern, und dürfte in Kurzem auch hier einen Geschäftsträger beglaubigen.

Der katholische Stadtpfarrer, Beda Weber, in Frankfurt, erhielt der „F. D. P. Ztg.“ zufolge, den Ruf als Professor der Geschichte an der Hochschule zu Graz. Er hat denselben jedoch abgelehnt.

Nach dem „Journal de Geneve“ ist in der Gegend von Sainte-Joire, am Mole in Savoyen, ein Waldbrand ausgebrochen, der unter der Erde wüthet, und die Wurzeln der Bäume verzehrt, so daß die Stämme fallen; 300 Mann sind beschäftigt, durch Laufgräben der weitem Verheerung der Glut Einhalt zu thun.

Wien, 9. Juli. Wie wir hören, ist die Anordnung getroffen worden, daß pensionirte oder mit Charakter quittirte Officiere nicht verpflichtet seyn sollen, die Wahl zu Geschwornen anzunehmen.

Nach eingelangter Nachricht ist das Passauer Sängerkunst ohne Störung verlaufen. Er. Majestät dem Kaiser Franz Joseph und den Oesterreichern wurden zahlreiche Hochs ausgebracht; Fahnen mit den österreichischen Farben wehten an allen Orten. Den ersten Preis errang der Wiener-, den zweiten der Linzer- und den dritten der Salzburger Gesangsverein.

Prag, 4. Juli. Der wichtigste Gegenstand, mit dem sich das Stadtverordneten-Collegium in seiner gestrigen, nahe an vier Stunden dauernden Sitzung beschäftigte, betraf die Regelung einer für die Commune sehr wichtigen Einnahmsquelle, nämlich der Pflastermauth. Die darauf bezüglichen Anträge des Stadtrathes lauteten: 1) Von jedem Bespannungsvieh, womit der Verzehrungssteuer nicht unterliegende Güter, Baukalk, Steine, Ziegel, Sand

und Bauholz ausgenommen, in die Thore Prags eingeführt werden, ist an Pflastermauth 10 fr. C.M. zu entrichten. (Somit zahlt ein mit zwei Pferden bespannter Wagen 20 Kreuzer. Bekanntlich steht diese Mauth schon bezüglich der Kaufmannsgüter.) 2) Diese Mauth ist in demselben Betrage von jedem Stück Zugvieh zu entrichten, womit was immer für Güter, einschließlich die der Verzehrungssteuer unterliegenden und die Baumaterialien, durch Prag durchgeführt werden. 3. Von allen auf der Eisenbahn in Prag anlangenden oder am Weston ausgeladenen, entweder der Verzehrungssteuer nicht unterliegenden, oder ihr zwar unterworfenen, jedoch als Transit ange meldeten Güter kommt von jedem niederösterreichischen Centner 1 fr. C.M. an Pflastermauth zu entrichten.

Deutschland.

Berlin, 6. Juli. Die hier in der nächsten Woche Statt findende Versammlung von höheren Polizeibeamten verschiedener deutscher Staaten wird in nahe Verbindung mit den schon in Dresden zur Sprache gekommenen, und nun von der hohen Versammlung zum Beschluß erhobenen Antrage: „beim Bundestage eine besondere Commission für die Angelegenheiten der Polizei einzusetzen“, gebracht. Bei derselben werden sich die Wahrnehmungen, die in der Ueberwachung der demokratischen Bewegungen in den einzelnen Ländern gemacht werden, durch regelmäßige Wochenberichte an die gedachte hohe Stelle concentriren. Der höchsten deutschen Polizeibehörde wird dadurch nicht allein die fortlaufende Uebersicht der Zustände in die Hand gegeben, sondern sie erhält dadurch auch feste Anlehnungspuncte, im nöthigen Falle die Initiative zu ergreifen. (M.)

Leipzig, 5. Juli. Die „Leipziger Ztg.“ erklärt neuerdings die Nachricht, daß in Gotha demnächst eine Conferenz von Abgeordneten deutscher Regierungen Statt finden sollte, die unter sich eine Vereinigung über die in Betreff der Niederlassungs-Angelegenheiten zu befolgenden Grundsätze herbeiführen wolle, sey nicht falsch, wie sie berichtet habe. Allerdings werde den 10. d. eine Conferenz von Bevollmächtigten derjenigen Staaten, die wegen der Aufnahme von Ausgewiesenen zeitlicher Conventionen abgeschlossen hatten, in Gotha Statt finden, und zwar zu dem Zwecke, um zu bewirken, daß die neue, im vorigen Jahre zwischen Sachsen und Preußen abgeschlossene Convention wegen der Uebernahme von Ausgewiesenen von allen betheiligten Staaten angenommen werde.

Die Huldigung in den für Preußen neu erworbenen Fürstenthümern Hohenzollern wird am 8. September Statt finden.

Schweiz.

Zu der Schweiz führt das neue Strafgesetzbuch für die eidgenössischen Truppen an der Stelle der bisherigen Kriegsgerichte, die über Schuld und Strafe zugleich absprechen, auch im Militär Schwurgerichte ein. Gebildet werden dieselben dadurch, daß aus einer Liste, welche die Namen sämtlicher Offiziere, Unteroffiziere und Corporale, wie von 14 Gemeinen aus jeder Compagnie enthält, 28 Mann ausgelost werden, von denen jede Partei, der Auditor als Ankläger und der Angeklagte 8 ablehnen kann. Wenn die Todesstrafe in Verhandlung ist, so besteht die Jury aus 18, in allen andern Fällen aus 12 Geschwornen.

Italien.

Turin, 4. Juli. Die Debatte über die Reform der Nationalbank wird in der Deputirtenkammer fortgesetzt. Der Erzbischof Franzoni ist, wie man soeben erfährt, zu Paris eingetroffen, um daselbst längeren Aufenthalt zu nehmen. Die Anleihe mit England zum Course von 85 ist bereits abgeschlossen; man vernimmt, daß die brittischen Capitalisten sich dabei ziemlich willfährig zeigten. Das Haus Baring soll sich dabei ebenfalls betheilig haben.

Frankreich.

Paris, 3. Juni. Die Nationalversammlung war heute ganz unter dem Einflusse des Eindrucks, den die Reise Napoleons auf die verschiedenen Fractionen derselben machte; auf allen Bänken war sie der Gegenstand angelegentlicher Besprechungen; Berryer wendete zuerst die Aufmerksamkeit der öffentlichen Debatte über die Dringlichkeit des Gesetzes, die Ueberlassung des Packetbootdienstes im mittelländischen Meere betreffend. Er sprach mit Wärme für die Motion, wonach die Dringlichkeit beschlossen wurde.

Unter den Legitimisten herrscht in der Revisionsfrage offene Spaltung. Eine compacte Minorität derselben will den Hauptführern Berryer, de Vatiménil u. s. w., die sie der Hinneigung zum Elise beschuldigen, nicht folgen, und hat den Entschluß gefaßt, gegen die Revision der Verfassung zu votiren, um die Majorität zu Gunsten derselben zu schwächen, da es bekanntlich im Plane des Elise liegt, eine möglichst große Revisions-Majorität zu erhalten. Vom ehemaligen Deputirten Grafen Berthier ist eine fusionistische Brochure über die Verfassungs-Revision erschienen, worin die Mitwirkung aller Conservativen zur Restauration Frankreichs angerufen wird. Einem Ueberschlage zu Folge zählen sämmtliche bis zum 1. Juli eingelaufenen Revisionspetitionen 1.030.000 Unterschriften, Kreuze und Beitrittserklärungen. Dies ist die dritte und bedeutendste Petitionsbewegung seit der Februarrevolution, da die erste, welche die Auflösung der Constituante bezweckte, 600.000, und die zweite, die das Gesetz vom 31. Mai verhindern sollte, 500.000 Unterschriften zählte. — Auf dem Ministerium des Innern ist mit Herrn Merzien und Comp. von Havre ein Vertrag geschlossen worden, dem zu Folge sich dieselben verpflichten, die von dem Ertrage der Goldbarrenlotterie nach Californien zu sendenden 5000 Emigranten zu 795 Franken die Person hinüberzuschiffen.

Paris, 4. Juli. Die heutige Sitzung der National-Versammlung war nicht so ruhig, als es nach dem der Debatte vorliegenden Gegenstande zu vermuthen war. Es handelte sich um die pachtweise Ueberlassung des dem Staate sehr lästig gewordenen Packetbootdienstes im mittelländischen Meere an eine Privatgesellschaft, um dem Handel eine erneuerte Thätigkeit zu geben. Die Gesellschaft, welcher nach dem Gesetzworschlag dieser Dienst übertragen werden soll, macht sich anheischig, gegen eine Subvention von 25 Fr. für die Seemeile, wofür die Regierung bis jetzt 39 Fr. 55 Cent. auslegte, jährlich vier Fahrten von Marseille nach Malta, Constantinopel, Alexandrien und Syrien zu effectuiren und den belgischen und holländischen Handel nach Marseille zurückzuführen. Hr. Dupont (von Bassac) bekämpfte mit einer großen Vehementigkeit die Commission, die Regierung und alle vorgeschlagenen Systeme. Dufaure, der für den Antrag sprach, wurde von der Montagne öfters durch heftige, selbst beleidigende Ausfälle unterbrochen. Herr Miot und Andere mußten zur Ordnung verwiesen werden. Endlich legte sich der Sturm und der Redner konnte mit seiner gewohnten Klarheit die Sachlage entwickeln und beweisen, daß die französische Marine, was diesen Punct anlangt, weder mit der österreichischen, vielweniger mit der englischen, die ihr nicht nur den ganzen Transit im mittelländischen Meere, ja selbst die indische Linie wegzunehmen droht, in die Schranken treten könne, während eine Privatgesellschaft eher in der Lage ist, sich gegen so mächtige Rivalen zu halten. Er citirte zum Belege die glänzenden Erfolge der österr. Lloyd-Dampfschiffahrtsgesellschaft und zeigte dagegen, wie der franz. Handel in der Periode der letzten 14 Jahre sich im Oriente kaum gedoppelt hat, während der österr. und engl. in einem Verhältnisse von 1 zu 15 gestiegen ist. Mit dieser Darlegung wurde die allgemeine Discussion geschlossen. Morgen wird man zur Berathung der einzelnen Artikel schreiten.

Die Vorgänge in Chateaufort müssen sehr ernsthaft gewesen seyn; die Bewegung hat noch vor

der Reise des Präsidenten begonnen und den Tag zuvor schrieben Republikaner der gemäßigten Partei nach Paris: „Sie wissen nicht, was morgen sich Alles zutragen könne.“ Die Behörden ihrerseits ließen zwei Regimenter aus Poitiers kommen. Die Anwesenheit dieser Truppen allein verhinderte eine Emeute, die, wie Augenzeugen berichten, auf dem Puncte stand, loszubrechen. Eine Stunde von Châtellerault hat der socialistische Theil der Bevölkerung, durch die vorgenommenen Verhaftungen aufgebracht, beim Vorübergehen des Zuges eine Manifestation versucht. Es sollen bereits Untersuchungen eingeleitet worden seyn.

— Die Rede des Präsidenten in Poitiers hat wenig Eindruck in Paris gemacht und ist fast vergessen. Aber sehr viel Aufsehen machte das Ereigniß in Châtellerault. Man hatte eine solche Demonstration in dieser Stadt vorausgesehen, und es waren von Seite der Obrigkeit entsprechende Maßregeln getroffen worden, welche jedenfalls dazu beigetragen haben, eine ernstere Collision hintanzuhalten. Man sagt, daß die Absetzung des Hrn. Vacherot, welcher durch 14 Jahre Studiendirector an der Pariser Normalschule war, Gegenstand einer Interpellation werden würde. Bemerkenswerth ist, daß Hr. Thiers in dem oberen Schulrathe präsidirte, in welchem die die Absetzung des Hrn. Vacherot beschlossen wurde, und daß er die Absetzung desselben auf das Entschiedenste gefordert hat. Uebrigens begehrte Hr. Thiers auch die Absetzung des Hrn. Abbe's Gentry, welcher im Collegium das Buch des Hrn. Vacherot angegriffen hatte. Hr. Gentry nahm hierauf vorbeugend seine Entlassung.

— Die Berichte über die Reise des Präsidenten lauten im Durchschnitte dahin, daß die Aufnahme kühl war. In Poitiers hielt der Maire am Schlusse des Bankettes eine Rede von einer hervorstechend republikanischen Färbung; die Antwort des Präsidenten, welche offenbar vorbereitet war, enthielt keine eigentliche Erwiderung, sondern stellte die Frage, warum Frankreich mit all' seinen reichen Hilfsmitteln nicht glücklich und ruhig sey. Man müsse sich vereinigen, der Gesellschaft einen dauerhaften Unterbau zu geben. Poitiers, das unter Carl VI. der letzte Hort der Nationalität war, werde sich auch jetzt für die Sache des Vaterlandes bewähren. — Am zweiten Tage der Reise wurde der Präsident in Châtellerault sehr ungünstig empfangen und sein Wagen von einer drohenden Menge umringt. Die Stadtergeanten befreiten ihn, es fanden mehrere Verhaftungen Statt. Der Präsident nahm dessenungeachtet in dieser Stadt ein ihm angetragenes Frühstück ein, und hielt dabei eine kleine Rede.

Portugal.

Lissabon, 4. Juli. Corneiro ist als General-Director der Zölle bestätigt. Einige Rückstände der Beamtengehälter waren auf dem Puncte ausbezahlt zu werden. — Die Cabralisten intriguiren noch ziemlich thätig und in der Armee herrschte einige Insubordination. — Graf Lavrado ist zum Gesandten in London ernannt. — Sir Henry Pakenham hatte mit Senor Jervis d'Altoingoura eine Besprechung rücksichtlich britischer Schuldforderungen; das Ergebnis gab dem ersteren die höchste Befriedigung und gereicht dem letzteren zur Ehre.

— Die Nachrichten aus Lissabon reichen bis zum 23. Juni. Sie melden keine besondere Veränderung in der Lage des Landes. Ihre Majestät die Königin hatte den neuen englischen Gesandten, Hrn. Pakenham, in einer Audienz empfangen. Die bei diesem Anlaß zwischen der Königin und dem Gesandten gewechselten Reden enthielten nicht die geringsten Anspielungen auf die jüngsten Ereignisse.

— Die Nachrichten aus Lissabon reichen bis zum 25. Juni. Vermöge königl. Decrets wird mit der Einhebung der Steuern und der Zahlung der Staatsausgaben fortgefahren, bis die neuen Cortes über das Budget ihren Beschluß gefaßt haben wer-

den. Im Uebrigen ist die Lage des Landes unverändert.

Rußland.

* Aus Warschau 4. Juli berichtet der „Kuryer Warszawsky.“ Die Großfürstin Maria Nikolajewna, Gemahlin des Fürsten Mar von Leuchtenberg und Tochter des Kaisers von Rußland, ist am 29. v. M. nach Deutschland abgereist. — Athanas Graf Raczynski, Gesandter und bevollmächtigter Minister des Königs von Preußen am spanischen Hofe, ist nach einem längeren Aufenthalte in unserer Stadt nach Madrid abgegangen. — Der Oberpolizeiminister der Stadt Warschau, Generalmajor Abramowicz, erhielt vom Kaiser einen dreimonatlichen Urlaub zu einer Badreise nach Deutschland. — Am 1. d. wurde ein neues Dampfschiff „Sandomirz“, von 32 Pferdekraft, dem Verkehre auf der Weichsel übergeben. Bisher gab es der Dampfschiffe, welche auf der Weichsel verkehren, fünf: „Fürst von Warschau“, „Praga“, „Weichsel“, „Kopernik“ und „Krakau“. — Der k. k. österr. General-Consul in Warschau, Oberst v. Hain-Valdor, erhielt einen mehrmonatlichen Reisurlaub. Während seiner Abwesenheit wird der neuernannte Consulatskanzler Ladislaus Drogojewski, die Consulatsgeschäfte leiten.

— Neuere Nachrichten bestätigen, der „D. A. Z.“ zufolge, daß die Russen von Mohammed-Emin, einem Lieutenant Schamil's, geschlagen worden sind. Sie haben 5000 Mann an Todten und Gefangenen verloren. Die Tscherkessen sind entschlossen, ihren Vortheil diesen Sommer mit aller Energie zu verfolgen.

Donau-Fürstenthümer.

* Aus Belgrad, 28. Juni, meldet die „Vojvodjanka“: Heute ist der Fürst von Serbien in das Innere des Landes abgereist, wo er längere Zeit in der Mitte seiner Unterthanen zu verweilen gedenkt. — Der ehemalige Chef der Provinz Rudnik in Serbien, Miltija Ilic Bugarin, wurde bekanntlich wegen politischer Vergehen zum Tode verurtheilt, später jedoch zum lebenslänglichen Kerker begnadigt und nach der Gurgosovecer Feste abgeführt. Derselbe ist nun von dort mit 2 Panduren entwichen und flüchtete nach Widdin, wo er von dem Pascha freundlich aufgenommen wurde und sein weiteres Fortkommen finden dürfte, da der Pascha einen günstigen Bericht über ihn nach Constantinopel erstattete. — Schekib Effendi begibt sich gleichfalls in die Bäder nach Mehadia.

Bosnien.

* **Travnik**, 26. Juni. Allgemein ist das Gerücht verbreitet, der Seraskier werde demnächst die Verwaltung Bosniens dem Bezirk Haidredin Pascha übergeben. Man thut Omer Pascha Unrecht, wenn man ihm alle und jede Maßregel zur Last legt, wodurch die Christen bedrückt werden. Es scheint mehr als gewiß, daß irgend ein fremdartiger Einfluß sich geltend mache, den der Seraskier zu paralysiren nicht vermag. So viel ist gewiß, daß die Stimmung der Rajah eine gedrückte ist. Das Lager bei Novi soll etwa in 4 Wochen aufgehoben werden, und die Truppen nach Albanien ziehen. Man vermuthet allg. mein., daß ein Expeditionszug gegen die Montenegriner bevorstehe.

Montenegro.

* Die blutigen Auftritte zwischen den Hauptlingsfamilien Koprivizza und Mirkovich haben sich in beklagenswerther Weise erneuert. Etwa 200 türkische Panduren sind an der Gränze von Montenegro aufgestellt, um den Montenegrinern einen Einfall nach der Herzogevina unmöglich zu machen. Der Zuzug bedeutender türkischer Truppenmassen wird allgemein erwartet und von der Bevölkerung befürchtet. Von Mund zu Mund geht die Sage, daß die türkische Regierung eine große und durchgreifende Operation gegen Montenegro beabsichtige. In dem zu Montenegro gehörigen Districte von Trebigne sind alle

waffenfähige Mannschaften mit dem Bedeuten aufgeboden worden, nöthigen Falls auch mehrere Lastthiere in Bereitschaft zu halten. Der Madika wird dem Vernehmen nach in Ragusa eine Zusammenkunft mit dem Seraskier Omer Pascha haben. Die Montenegriner sollen entschlossen seyn, im Falle Omer Pascha sie unvermuthet überfallen sollte, verzweifelten Widerstand zu leisten. Die Rajahs nehmen in dieser verwickelten Lage eine zuwartende Stellung wie gewöhnlich ein und befürchten nur von beiden Parteien, welche auch die siegreiche bleiben möge, mißhandelt zu werden. In Cetigne, der Hauptstadt von Montenegro, werden Kriegsmunition und Lebensmittel in bedeutender Quantität aufgehäuft.

Osmanisches Reich.

Aus Constantinopel wird der „Preßburger Stg.“ geschrieben, daß der Sultan von den an den dortigen öffentlichen Schulen stattgehabten Prüfungen keine einzige versäumte und die Preise selbst austheilte. Besonders bemerkenswerth waren die Leistungen der Militärzöglinge. Die medicinischen Vorträge werden in französischer, die chirurgischen in türkischer Sprache gehalten. Unter den Professoren sind auch zwei österreichische Militärärzte, die D. D. Warbichler und Riegler. — Mit dem englischen Dampfschiffe sind wirklich über hundert Flüchtlinge nach England abgereist. Bay war nicht darunter; das Schiff landete in Ghemlek, und dort schiffen sich die bei der letzten Expedition Zurückgebliebenen ein; nur Dömötör und Prziemsky weigerten sich auch diesmal und werden nun nach Riutahia zurückgebracht.

Amerika.

— Der amerikanische Postdampfer „Pacifice“ ist mit 150 Passagieren, 1,000,000 Dollars in Species und mit Nachrichten aus New-York bis zum 21. Juni in Liverpool am 1. Juli eingelaufen. — In Jamaica waren 1050 Dollars Species und 2,500,000 Dollars in Fruchtwert von San Francisco angekommen. — In politischer Beziehung bringt die New-Yorker Post nichts Neues. San Francisco hat, außer der Feuersbrunst, die es beinahe ganz in Asche legte, von einem Erdbebenstoß gelitten. — Die Berichte aus den Minen werden, namentlich in Bezug auf den Ertrag der Quarzfelsen, als sehr günstig angesehen. — Mit den Indianern haben wieder einige Schärmügel Statt gefunden. — In San Francisco kommen immer Chinesen in großen Schaaren an. — Von Vera Cruz, 19. Juni, meldet man die Ankunft der Vermessungsgesellschaft von Tehuantepec.

Neues und Neuestes.

* **Wien**, 9. Juli. Gestern um 12 Uhr Mittags wurde auf der Eisenbahnstrecke von Payerbach über den großen Viaduct, über die Schwarzau bis Rüb, eine Probefahrt vorgenommen, wobei die Locomotive „Cave“ auf der Steigung von 1:40, in der Krümmung von 150 Klafter eine Last von 800 Centner, mit einer Geschwindigkeit von 3 Meilen pr. Stunde hinaufzog. Sowohl die Berg- als auch die Thalfahrt ging sehr befriedigend von Statten.

Diese interessante Nachricht schlägt mit einem Male alle die Besorgnisse nieder, welche trotz der Versicherung der bewährtesten Techniker, wegen der Semmeringbahn und ihrer Steigungsverhältnisse, immer wieder zum Vorschein kamen.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 7. Juli. Die Revisions-Commission hat den von Loqueville vorgelegten Bericht geprüft, am Mittwoch soll er in der Legislative deponirt werden. Der Präsident ist von Beauvais, wo er gut empfangen wurde, zurückgekehrt.

— **Florenz**, 5. Juli. Die Convention Toscana's mit dem päpstlichen Stuhle, wodurch die Leopoldinische Kirchengesetzgebung theils aufgehoben, theils modificirt, und der katholischen Kirche volle Freiheit gewährleistet wird, ist promulgirt worden.

